

Konditionierte Entspannung beim Hund: So geht's!

Ähnlich wie ein Hund „Sitz“ lernen kann, kann er auch mithilfe eines Entspannungssignals lernen, sich in aufregenden Situationen zu beruhigen. Die diplomierte Hundetrainerin Lisa Holzner erklärt, warum dieses Signal wichtig ist und wie man es dem Hund beibringt.

„D“: Warum sollte ein Hund entspannen lernen?

Lisa Holzner: Je ruhiger und entspannter ein Hund ist, desto leichter fällt es ihm, Signale umzusetzen. Außerdem reagiert ein entspannter Hund auch in stressenden Situationen gelassener als ein aufgeregter Hund. Nehmen wir als Beispiel eine Hundebegegnung: Ist der Hund aufgeregt, zeigt er eher ein unerwünschtes Verhalten wie z.B. Bellen, Knurren, in die Leine springen ... Ist der Hund dagegen ruhiger, kann er in der Situation souveräner bleiben und sich leichter auf sein Herrchen oder



von
Petra Schwenbacher

Frauchen konzentrieren.

„D“: Wie bringt man seinem Hund bei, sich auf ein Signal hin zu entspannen?

Holzner: Hier arbeiten wir über klassische Konditionierung: Der Hund verknüpft ein Wort, einen Geruch oder eine Berührung (oder eine Kombination davon) mit dem Gefühl der Entspannung. Vielleicht kennen einige folgende Situation: Es riecht irgendwo nach frisch gebackenem Apfelkuchen und sofort ist man wieder Kind in Omas Küche. Der Kuchengeruch ruft im Gehirn die Erinnerungen und Gefühle der Kindheit hervor – ohne, dass wir etwas dagegen tun können. Beim Hund funktioniert das genauso.

„D“: Wie sieht also der Übungsaufbau aus?

Holzner: Idealerweise übt man, wenn es zu Hause ruhig ist und sich der Hund über einen längeren Zeitraum entspannen kann. Bei uns wäre das z.B. am Abend, wenn mein Sohn im Bett ist und wir gemeinsam auf dem Sofa lümmeln. Ist der Hund entspannt, setzt man sich in seine Nähe und beginnt ganz langsam und ruhig ein Wort (z.B. „müde“ oder „easy“) zu wiederholen. **Tipp:** Entspannt der Hund noch mehr, wenn er gekraut wird, kann man das unterstützend machen. Wird er dabei aktiver, lässt man es besser.

Alternativ kann man ein Tüchlein mit einem Öl-Wasser-Gemisch (1-3 Tropfen Lavendelöl mit 100 ml Wasser mischen) einsprühen und in die Nähe des Hundes legen. Am besten „übt“ man dieses Signal täglich, damit man nach 3 bis 4 Wochen erste Ergebnisse bemerkt.



Lisa Holzner, diplomierte Hundetrainerin

„D“: Wann kann man das Entspannungssignal einsetzen?

Holzner: Eigentlich immer, wenn der Hund aufgeregt ist und man ihn beruhigen möchte. Beispielsweise wenn 2 Hunde miteinander spielen und es plötzlich wild und grob wird oder nach einer aufregenden Hundebegegnung. Hier sollte man mit Wortsignalen arbeiten. Das Signal wird dann in der Situation ein-



Ein entspannter Hund auf Knopfdruck? Entspannung kann gelernt werden.

Petra Schwenbacher

fach genauso ruhig und monoton wiederholt wie bei der Übung zu Hause. Hat eine Verknüpfung stattgefunden, sollte der Hund nach kurzer Zeit etwas entspannen. Wenn man mit Gerüchen

gearbeitet hat, kann man das Entspannungssignal wunderbar unterstützend bei Trennungsangst oder Angst vor dem Autofahren einsetzen.

© Alle Rechte vorbehalten